**Interview mit Sarah**

**I:** Was sind aus deiner Sicht die größten Probleme der Welt im 21. Jahrhundert?

**B:** Also, das ist ja eine total weit gegriffene Frage und (…) ich würde sagen auf jeden Fall mit am schwerwiegendsten sind Konflikte im religiösen und kulturellen Bereich und natürlich Umwelt- und Naturkonflikte, weil, also man, ich glaube man kann da keine Wertung reinlegen, weil alle Konflikte, die die Welt betreffen sind sehr weit reichend und sehr tief verwurzelt (…) über Wasserkonflikt bis religiöse Konflikte, es gibt ja wahnsinnig viele Konflikte! Aber ich denke, dass die Umwelt- und die kulturellen und religiösen Konflikte mit die schwerwiegendsten derzeit sind.

**I:** Ok. Und was meinst du, wie mit diesen Problemen umgegangen werden kann? Also meinst du, dass sie überhaupt beeinflussbar sind und wenn ja, von wem?

**B:** Ja, ich glaube sie sind auf jeden Fall beeinflussbar, weil wenn sie es nicht wären, dann würden wir hier alle nicht mehr sitzen können und ich denke, dass auch schon Beeinflussungen stattgefunden haben, aber dass es einfach nicht ausreichend ist, aber die andere Frage ist halt auch, ob, also inwiefern man das überhaupt beeinflussen kann und da fällt einem natürlich direkt überstaatliche Institutionen ein wie die UNO ein zum Beispiel, die eine bestimmte Regelungsmacht hat und Verwaltungs- und bürokratische Möglichkeiten dass, dass es auf jeden Fall möglich ist in einer internationalen Gemeinschaft Dinge zu regeln und zu steuern und zu lenken, (…) aber dass man immer an seine Grenzen kommen wird, weil bestimmte Staaten einfach diktatorisch, also diktatorische Regime haben und man da einfach an die Grenzen stößt und irgendwann keine Entscheidungen mehr treffen kann und auch die finanziellen Möglichkeiten nicht mehr da sind, wenn ein Staat sich dazu entscheidet einen Regenwald abzuholzen, dann, dann ist es häufig auch so und da helfen keine überstaatlichen Interventionen. Also wenn, dann müssen alle Staaten an einem Strang ziehen und ich glaube auf einer gewissen Ebene ist es auf jeden Fall definitiv möglich einzuschreiten und einzugreifen, aber flächenübergreifend und riesige Konflikte komplett damit zu lösen, das ist meiner Meinung nach nicht möglich.

**I:** Also auf diese beiden großen Problemfelder, die Du gerade genannt hast, meinst du das so.

**B:** Ja.

**I:** Ok. Und wenn wir jetzt an den Klimawandel und die notwendigen CO2-Reduktionen denkst, kann, meinst Du, dass eine Veränderung der Konsumgewohnheiten in den entwickelten Ländern hierzu einen positiven Beitrag leisten kann?

**B:** (…) Ja (lacht), also ich bin nicht 100% davon überzeugt, dass nur wenn sich die Menschen in den entwickelten Ländern ihre Konsumgesellschaft verändern würden, dann würde sich dadurch nicht das Problem der, des CO2-Ausstoß von alleine lösen und es würde den Klimawandel dennoch geben, das weiß ja auch jeder, aber es wäre auf jeden Fall ein erster wichtiger Schritt. Aber ich bin der Meinung, dass halt, wenn 60.000 Leute beschließen keine Tomaten mehr zu kaufen, ist das schon, man würde es sicherlich merken in der CO2, naja, da bin ich mir auch nicht sicher, man würde es bestimmt auf irgend einer gewissen Art und Weise merken, aber ich denke, dass die Wirtschaft und die Industrie da viel, eine viel größere Verantwortung haben und dass in dem Bereich viel eher größere Schritte gemacht werden müssen und, ja, ich denke das ist, wenn man seine Konsumgewohnheiten umstellt, dann kann man seinen eigenen persönlichen Beitrag leisten und (…) eigene kleine Schritte gehen, aber dadurch wird meiner Meinung nach nicht das Weltklima nicht verändert werden, also dafür müssen ganz andere Dinge passieren.

**I:** Was ist denn überhaupt Deine Meinung zum Klimawandel? Was ist, wodurch ist er denn Deiner Meinung nach verursacht oder wer ist daran schuld?

**B:** Also ich glaube so die Schuldfrage, das ist ja die beliebteste Frage überhaupt im Bereich Klimawandel und die ist super schwer zu beantworten, am einfachsten ist es immer zu sagen die Industrienationen und seit der industriellen Revolution, dass dadurch halt einfach der CO2-Anstieg ins unermessliche angestiegen ist und den natürlichen Treibhauseffekt einfach verstärkt hat, das ist ja die gängige Antwort, die man immer gibt, aber ich bin der Meinung, also es gibt ja die wissenschaftliche Antwort und die, die populistische Antwort und die Wissenschaft sagt halt auch, dass es einerseits natürlich einen verstärkten anthropogenen Treibhauseffekt gibt, aber andererseits gibt es auch einfach, derzeit sind wir in einer Warmphase, die Erde hätte sich eh erwärmt, es gibt ja immer Warm- und Kaltphasen im Erdzeitalter und dass durch unser Handeln und durch unser Tun und unseren Entscheidungen auf jeden Fall der Klimawandel oder diese Warmphase definitiv verstärkt worden ist, aber wer ganz genau, also es gibt nicht eine Person und es gibt auch nicht einen Staat, der dafür verantwortlich ist, sondern die ganze Staatengemeinschaft, die ganze Welt quasi und es fängt damit an, dass, dass manche Länder sich schneller entwickelt haben und früher entwickelt haben als andere und wir und, und England und Frankreich, das sind ja alles Länder, die in der industriellen Revolution irgendwann ziemlich schnell voran gekommen sind und sehr, sehr früh mit der Produktion von CO2 begonnen haben und jetzt ist natürlich auch das Problem, dass andere Länder nachziehen wie Indien und China und die einfach viel, viel schneller diese Revolution durchmachen und noch viel, viel mehr Abgase in die Luft knallen und es ist auf jeden Fall Menschen, menschlich gemacht, aber natürlich bedingt ist es auch, also der Grundstock ist natürlich und die Menschen haben es einfach noch mehr verstärkt, diesen Effekt. Aber die Schuldfrage ist glaube ich immer sehr schwer zu klären.

**I:** Meinst du denn, dass er rückgängig zu machen ist oder aufzuhalten ist durch komplette Einschränkung der CO2-Emissionen?

**B:** Nein, auf keinen Fall. Also Aufhalten auf keinen Fall und, und wir sind ja auch schon mitten drin, das wird ja auch immer in der Wissenschaft so gesagt, dass, dass man eigentlich schon mitten im Klimawandel drin ist und er ist eigentlich überhaupt nicht aufhaltbar, das einzige, was passieren könnte, ist wenn, wenn man jetzt komplett 100% Sanktionen verabschieden würde und man sagen würde ja, (…) wir werden den, den CO2-Ausstoß und Methan-Ausstoß, Methan-Produktion, direkt einstellen und versuchen alles zu verhindern, dann, dann wird sich es erst in 50 bis 100 Jahren wiederschlagen in den Zahlen, in der Atmosphäre und vorher würde man überhaupt gar keine Auswirkungen merken, weil es einfach diese immens hohe Rückkopplung gibt, also es dauert ja mehrere Jahrzehnte bis man überhaupt die Auswirkungen merkt und wir merken, dass was wir heutzutage merken, ist ja in den 70er, 80er Jahren entstanden, da liegt ja der Grund quasi und deswegen glaube ich nicht, dass, also aufzuhalten auf gar keinen Fall.

**I:** Ok. (…) Dann kommen wir nochmal zu den Konsumgewohnheiten. (…) Also es gibt ja oft eine Diskrepanz zwischen Einstellung und Verhalten der Menschen, also sie meinen, sie sagen so und so, das und das muss man machen, aber im Endeffekt machen sie es denn doch nicht selber. Was meinst Du denn was die Ursachen dafür sind?

**B:** Ich glaube einerseits sind es total einfache Ursachen, dass viele Menschen sich sehr gerne beschweren, aber ungern handeln, das ist sehr häufig ein Prinzip der Menschlichkeit, dann ist es natürlich auch ganz einfach gesehen das Problem, dass viele sich das finanziell nicht leisten können, bzw. nicht wollen, dass sie es nicht einsehen für Eier aus ökologischer Bio-Haltung irgendwie einen Euro mehr zu zahlen oder für ökologische Milch 20 Cent mehr zu zahlen und dann ist es häufig auch das Problem, dass das Wissen fehlt, es ist immer viel einfacher zu sagen der Klimawandel, der Klimawandel und die großen Nationen sind Schuld und, und ich kann nichts daran ändern und dass, das Wissen überhaupt nicht vorhanden ist und dass es viel leichter ist, sich zu beschweren, als was daran zu ändern. Ja, und ich glaube halt auch, dass manche einfach auch nicht einsehen, dass sie selber was ändern können. Also wie ich am Anfang gesagt habe, dass jeder halt nur einen ganz, ganz kleinen Beitrag leisten könnte und dass man selber glaube ich gar nicht das Gefühl hätte, man würde jetzt was verändern. Man hätte halt einfach nur ein gutes Produkt gekauft mit einem guten Hintergrund und man hätte gedacht oder man denkt, man hätte eine gute Tat vollbracht an diesem Tag und ich habe Bio-Produkte gekauft. Aber, ich glaube man, man, also es fehlt halt einfach diese Erfahrung, dass man wirklich etwas verändert hat dadurch, dass man dieses Produkt gekauft hat. Und ich glaube das ist eines der größten Probleme, dass die Menschen das nur schwer erkennen können, dass sie nicht nur ein Bio-Produkt kaufen und dass damit die Denke zu Ende ist sondern dass sie damit auch nachhaltig was erreichen könnten, wenn, wenn alle das machen würden.

**I:** Wie bringst du Dich denn selbst in Zusammenhang mit der globalen Entwicklung?

**B:** Ich bin der Meinung, also jetzt ganz persönlich, glaube ich schon, dass man was verändern kann und man kann nicht die Welt retten, schon gar nicht alleine, aber und schon gar nicht alle Konflikte die es gibt, aber jeder kann seinen Teil dazu beisteuern und der eine mehr und der andere weniger und ich persönlich finde halt irgendwie, dass ich, ich hab mich für mein Studium so entschieden und für meine Richtung, weil ich halt weiß, dass ich in dem Bereich dann was verändern kann und will und dass es möglich ist und dass es auf Grund, natürlich, klar, der globalen Entwicklung, ich wäre niemals sonst im Bereich Küstenschutz gelandet, wenn es diese Probleme nicht geben würde und wenn es mir nicht einfach wichtig wäre und globale Entwicklung heißt ja auch, dass man selber an Globalisierungsprozessen teilnimmt und ich glaube vor 20 Jahren wäre ich nicht einfach ins Ausland gefahren, nach Indonesien, um dort in irgendwelchen Mangrovensümpfen zu stehen und zu arbeiten und ich glaube man ist heutzutage viel mehr Teil eines globalen Prozesses ohne dass man es weiß und dann ist es glaube ich einfach wichtig, dass man sich aktiv dafür entscheidet irgendwie daran Teil zu haben und mitzumachen und vielleicht etwas verändern zu können.

**I:** Genau. Und durch welche Verhaltensweisen meinst du Einfluss nehmen zu können, also Du hast es ja gerade schon so beantwortet, aber wenn man jetzt zum Beispiel konkret auf den, an den Klimawandel nochmal denkt, was meinst Du was man, was jeder einzelne konkret machen könnte?

**B:** Ja, die Standardantwort ist natürlich Energiesparlampen zu nutzen, die natürlich auch nicht nur umweltfreundlich sind und man sollte keine Tomaten mehr kaufen, aber ich glaube jeder einzelne im Allgemeinen sollte viel, viel besser ausgebildet werden, also man sollte viel eher die Chance haben, zu wissen warum man bestimmte Produkte kaufen sollte und warum nicht, dass, ich bin halt der Meinung, dass das Problem ist, dass das einfach das Privileg der wissenden Oberschicht ist, also der Menschen an den Hochschulen, die Wissen warum man keine Tomaten zum Beispiel essen sollte oder nicht und dass halt die breite Mittel- und Unterschicht da einfach keinen Zugang hat zu diesem Wissen und dass deswegen die riesen Problematik ist, dass nichts passiert und ich glaube, da sollte jeder anfangen sich besser zu informieren, beziehungsweise der Staat sollte vielleicht mehr Möglichkeiten geben der Information und dann sollte jeder einzelne natürlich nachdenken, wie er am besten zum, zur Nachhaltigkeit oder zum Nachhaltigkeitsprinzip beitragen kann, also es muss jetzt nicht jeder sein Haus umbauen und, und irgendwie riesen Gelder investieren, aber es fängt ja schon damit an, dass man den, den Strom reguliert und dass man darüber nachdenkt, wann man wie lange die Heizung an hat und ja, also, kleine Schritte bringen ja auch schon und dass man einfach vielleicht sensibler dafür wird und ich glaube, dass kann, dass kann jeder, dazu ist jeder in der Lage, egal wie viel Geld er hat oder nicht.

**I:** Und wie verhältst Du Dich selbst tatsächlich?

**B:** Naja (lacht), also (…) ich weiß, dass der Klimawandel da ist, ich weiß halt auch, dass Nachhaltigkeit und ökologische und soziale Gesichtspunkte ganz, ganz wichtig sind und grad die Umwelt ist sehr wichtig und der Generationskonflikt besteht ja auch und das ist mir alles bewusst, aber das tatsächlich selber umzuwandeln, ist wirklich schwierig, so wie Du am Anfang gesagt hast, gehöre ich glaube ich auch zu den Menschen, die sehr viel wissen und immer sagen wir müssen was tun, wir müssen was ändern, aber letztendlich dann doch Dinge einkauft, die, die nicht unbedingt ökologisch sind oder die nicht unbedingt den Nachhaltigkeitsstempel tragen.

**I:** Und warum machst Du das dann?

**B:** (…) Ich glaube manchmal mache ich es, weil ich einfach nicht darüber nachdenke und weil es mir egal ist und weil ich es in ganz seltenen Momenten zu anstrengend finde, ständig darüber nachzudenken, was passiert, wenn, wenn ich diese Produkte kaufe und ich einfach nur unheimlich gerne dieses Produkt jetzt kaufen möchte und konsumieren möchte, egal was es jetzt bedeutet oder nicht, und man einfach manchmal in so einem Konsum- , ja, in so einer Konsumgesellschaft lebt wo man sich einfach Dinge wünscht und sie kauft und nicht darüber nachdenken will und dann ist es natürlich bei manchen Produkten einfach die finanzielle Sache und manche oder sehr, sehr viele, nein, also einige ökologische oder nachhaltige Produkte gefallen mir halt einfach nicht oder die, die finde ich halt einfach nicht in Ordnung oder ich brauche sie nicht oder ich halte es für einfach unsinnig, sie mir in meinem derzeitigen Standpunkt zu kaufen und dann ist es natürlich auch, dass ich, weil ich selber halt auch das Problem halt, dass ich selber nicht direkt sehe, was passiert, wenn ich jetzt Bio-Bananen kaufe oder nicht, also ich bin dadurch auch erst extrem sensibilisiert worden, weil ich in solchen Ländern dann letztes Jahr das erste mal war und wirklich gesehen habe, was vor Ort passieren kann und passiert und dann erst ist mir das auch aufgefallen und ja, manchmal bin ich glaube ich auch einfach zu faul und manchmal nicht und manchmal ist es mir sehr, sehr wichtig und bei bestimmten Produkten ist es mir unheimlich wichtig weil ich weiß, wo sie herkommen und was es bedeutet, diese Produkte zu konsumieren und in anderen wiederum, bei anderen Produkten will ich glaube ich einfach nur konsumieren und es genießen und überhaupt gar nicht darüber nachdenken um einfach keine Verantwortung zu übernehmen, weil wenn man Bio-Produkte kauft, hat man häufig das Gefühl, man, man übernimmt damit Verantwortung und kann seinen Teil beisteuern und, und es hat halt einfach einen riesengroßen Hintergedanken und ich glaube das ist auch menschlich und es denken viele so, Menschen, dass man irgendwann das einfach nicht möchte und einfach nur gerne ganz stumpfsinnig konsumieren will.

**I:** Aber eigentlich möchtest Du gerne mehr tun?

**B:** (…) Nein, also (lacht) das hört sich jetzt ein bisschen krass an, aber ich habe, also ich kann für mich sagen, für mein Gewissen, also es ist immer ganz gruselig in, über Welten und Nationen und Staaten, Einheiten und so zu reden, wenn man über sein eigenen Gewissen spricht, aber, für mich persönlich, ich habe das Gefühl, dass ich schon sehr viel mache und ich, ich definiere mich nicht darüber wie viele Bio- oder Umweltprodukte ich konsumiere oder nicht konsumiere sondern was ich tatsächlich mache und ob ich an irgendwelchen Projekten teilnehme, ob ich irgendwie mein Wissen einfach anbiete und wirklich mit anpacke und aktiv irgendetwas lösen kann und mithelfen kann und ich bin halt eher der Typ, ich brauche irgendwelche Projekte und ich muss direkt vor Ort sein und irgendwas umsetzten und das macht mich viel mehr zufrieden und glücklicher und ich habe viel eher das Gefühl meinen Beitrag leisten zu können, weil ich einfach in der Lage bin, ich habe fast einen Hochschulabschluss und dann, dann kann man ganz andere Schritte gehen, als nur Bio-Bananen zu kaufen und von daher das, was ich bis jetzt gemacht habe und was ich wahrscheinlich auch in der Zukunft machen werde, dass, da bin ich schon überzeugt, dass ich eigentlich schon sehr, sehr viel mache, auf jeden Fall. Klar kann man immer noch mehr machen, das, das kann jeder von sich sagen, aber für mein Gewissen ist es auf jeden Fall gut so. Also,ich habe kein schlechtes Gewissen eigentlich.

**I:** Also, es ist ja schon durchgekommen, dass Du schon Deine eigene Verantwortung spürst Dich mit den Problemen des 21. Jahrhunderts auseinander zu setzten.

**B:** Ja.

**I:** Ok. Dann die letzt Frage: Denkst Du, dass man den Umgang mit diesen Problemen erlernen kann und wenn ja, wie und wo.

**B:** Ja, man kann auf jeden Fall den Umgang erlernen, man muss ihn auch erlernen, also es ist extrem wichtig und ich finde, das ist mit die Hauptaufgabe heutzutage, dass man im Bereich der Umweltkommunikation unheimlich viel investiert und dass, dass man Humankapital reinsteckt und, und finanzielle Möglichkeiten, das ist mit das wichtigste, was wir haben, denn nur so können wir auch den Generationskonflikt auffangen und nur so wird es irgendwie weiter gehen mit unserer Welt und ich glaube, dass es in den Kindergärten und Schulen anfangen sollte, auf jeden Fall bei den Kindern, aber halt auch bei den Erwachsenen und dass es nicht nur mediengesteuert sein sollte, dass es einfach Umweltbildung auf sämtlichen Ebenen gibt und dass es auch nicht nur anfängt in den hochtrabenden Zeitungen irgendwelche Diskussionen über den IPCC-Klimabericht der Vereinten Nationen zu reden und, und irgendwelche, irgendwelche Spurenelement wieder zu geben und deren Gehalt in der Atmosphäre, sondern dass man das ganz normal einfach an alltäglichen Dingen runterbrechen sollte und dass jeder irgendwie einen Zugang zur, zur Umweltkommunikation haben sollte und dass es einfach nicht mehr abschreckend sein sollte und vor allen Dingen nicht, das ist ein völlig überbewertetes Thema, weil Klimawandel kann kaum noch jemand hören und kaum jemand kann damit umgehen und man muss einfach das ganz anders aufziehen und den Menschen quasi bei der Wurzel packen und sagen wenn sich was nicht ändert, dann brauchst Du irgendwann eine Schwimmweste für Deine Kinder und das ist einfach, wenn man mit solchen Argumenten arbeiten würde, dann, dann wäre es viel eher möglich mit der Gesellschaft zusammen zu arbeiten, weil es bringt halt einfach nicht, wenn, wenn Präsidenten und Kanzler und irgendwelche Herrscher Dinge entscheiden oder nicht entscheiden und unterschrieben oder nicht unterschreiben aber jeder einzelne überhaupt nicht weiß, worum es geht und auch gar nicht die Möglichkeit sieht, etwas zu verändern und es fängt bei der Bildung an und es hört bei einem Aufgabenkatalog oder dergleichen auf, dass jeder halt irgendwie sieht, was, was eigentlich passiert wenn man so und so handelt und was man eigentlich machen sollte und nicht immer nur sagen sollte, schalte das Licht aus, sondern die ganze Kette dahinter, die dahinter ist, das sollte man schon machen. Ich glaube das ist mit das Wichtigste, weil das wäre der Ursprung allen Übels, dass wir einfach eine viel höhere Bildungsgesellschaft werden im Bereich Umwelt- und Naturschutz und Klimawandel und man dann ganz anders mit den Menschen arbeiten könnte.